

PROTOKOLL

über die 19. Sitzung des Ortsrates Melle-Mitte am Montag, den 21.09.2020,
Forum am Kurpark, Mühlenstraße 39a, 49324 Melle

Sitzungsnummer: ORME/024/2020
Öffentliche Sitzung: 19:00 Uhr bis 20:25 Uhr

Anwesend:

Ortsbürgermeisterin

Gerda Hövel

stellv. Ortsbürgermeister

Johannes Marahrens

Reinhardt Wüstehube

Ortsratsmitglied CDU-Fraktion

Leonhard Birke

Jan-Hendrik Hüpel

Malte Stakowski

Rainer Vogt-Rohlf

Ortsratsmitglied SPD-Fraktion

Hauke Dammann

Jutta Dettmann

Annegret Mielke

Uwe Plaß

Erich Walkenhorst

Ortsratsmitglied B90/DIE GRÜNEN-Fraktion

Silke Meier

Ortsratsmitglied

Matthias Pietsch

Kay Wittefeld

von der Verwaltung

StVR Sandra Wiesemann

ProtokollführerIn

Carina Brinkkötter

StA Herbert Seelhöfer

von der Verwaltung

Dipl.-Ing. Thomas Große-Johannböcke

B.A. Carolin Knuf

Zuhörer

Presse

Zuhörer

Meller Kreisblatt - Herr Karsten Grosser

18 Personen

Abwesend:

Ortsratsmitglied CDU-Fraktion

Karl Hotho

Friedhelm Pfeiffer

entschuldigt

entschuldigt

Tagesordnung:

- TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
- TOP 2 Einwohnerfragestunde
- TOP 3 Feststellung der Tagesordnung
- TOP 4 Berichte
- TOP 4.1 Ortsbürgermeisterin
- TOP 4.2 Verwaltung
- TOP 4.3 Arbeitskreise
- TOP 5 Programm zur mittel- und langfristigen Lösung der Entwässerung in der Hafermaschsiedlung
Vorlage: 01/2020/0221
- TOP 6 Bebauungsplan "Hafermaschsiedlung", Melle-Mitte
Beschluss über die Abwägung
Satzungsbeschluss
Vorlage: 01/2020/0172
- TOP 7 Wünsche und Anregungen

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit

Ortsbürgermeisterin Hövel eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden.

TOP 2 Einwohnerfragestunde

Erfreut zeigt sich Ortsbürgermeisterin Hövel, dass so viele Bürger an der Arbeit des Ortsrates interessiert sind. Fragen aus der Runde der Einwohner werden nicht gestellt.

TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

TOP 4 Berichte

TOP 4.1 Ortsbürgermeisterin

Unter Berücksichtigung der Corona-Situation und dem Ziel, die Sitzungsdauer kurz zu halten, verzichtet Ortsbürgermeisterin Hövel auf eine Berichterstattung.

TOP 4.2 Verwaltung

Frau Wiesemann berichtet vom Sachstand der Umgestaltung Marktplatz / Haferstraße. Der Auftrag für die Vorplanungen sei an das Ingenieurbüro IPW erteilt worden. Als nächstes würden Abstimmungstermine mit Stakeholdern erfolgen und der Arbeitskreis des Ortsrates werde in die Beratungen einbezogen. Dies sei für das erste Halbjahr 2021 vorgesehen.

TOP 4.3 Arbeitskreise

Berichte aus den Arbeitskreisen werden nicht vorgetragen.

**TOP 5 Programm zur mittel- und langfristigen Lösung der Entwässerung in der Hafermaschsiedlung
Vorlage: 01/2020/0221**

Ortsbürgermeisterin Hövel bittet Herrn Große-Johannböcke, das Programm zur Lösung der Entwässerungssituation in der Hafermaschsiedlung darzustellen, weil dies eine wichtige Voraussetzung sei, um anschließend in den TOP 6 einzusteigen.

Herr Große-Johannböcke erläutert die Vorlage und geht insbesondere auf die Problematik der Regenwasserentwässerung ein. Hier ergeben sich zusammengefasst folgende Sanierungsmöglichkeiten:

1. Hydraulische Ertüchtigung des Maschgrabens
2. Wiederanschluss der Teutoburger Str. an den Maschgraben
3. Zusätzliche Retention für die Neueromasch Siedlung
4. Erstellung eines Fließwege-Senken-Modells

Heute werde ein computergesteuertes Fließwege-Senken-Modell eingesetzt. Die Maßnahmen würden mit den Anliegern begleitet und regelmäßig im Arbeitskreis und im Ortsrat vorgestellt. Der erste Termin der Arbeitsgruppe werde Ende September / Oktober stattfinden. Hierbei könne dann vom Ingenieurbüro der weitere Zeitplan benannt werden. Bei dem Zeitfenster sei auch zu berücksichtigen, dass eine wasserbehördliche Erlaubnis beim Landkreis Osnabrück eingeholt werden müsse. Die Planungsleistungen zur Entwässerung der Teutoburger Str. können mit den jetzt vorhandenen Haushaltsmitteln umgesetzt werden.

Frau Dettmann bedankt sich für die Informationsvorlage zu diesem Thema, das den Ortsrat schon sehr lange beschäftige. Sie zeigt sich irritiert, dass die Umsetzung jetzt noch viel Zeit benötige. Eine Arbeitsgruppe mit den Anliegern werde begrüßt, so könne das fundamentale Wissen der Anlieger genutzt werden. Es seien Mittel im Haushalt 2021/2022 einzustellen, damit die Umsetzung vorankomme. Von den beschriebenen Maßnahmen erhoffe sie sich viel.

Herr Vogt-Rohlf nimmt die Informationsvorlage vom Tiefbauamt mit Zustimmung zur Kenntnis. Wichtig sei, dass die Maßnahmen jetzt umgesetzt würden. Die vor Jahrzehnten praktizierte ungedrosselte Regenwassereinleitung werde heute anders gesehen und Regenrückhaltung betrieben. Mit einer heute angewandten Fließ-Senken-Analyse lasse sich der Weg des Wassers vorhersagen. Ziel sei es, das Wasser durch urbanen Raum abzuleiten, ohne Schäden für Anlieger hervorzurufen. Das vom Tiefbauamt vorgelegte Konzept werde von der CDU-Ortsrats-Fraktion unterstützt.

Herr Wüsthube sieht es als problematisch, wenn der Umweltausschuss befürwortet, dass sich der Landkreis Osnabrück des Hochwasserschutzes annehme. Er frage sich, ob das hier auch zutrefte. Es sei blauäugig, an den Landkreis zu glauben, wichtiger sei jetzt, das Konzept vom Büro Bockermann & Fritze schnell auf den Weg zu bringen. Das vorgestellte Konzept des Tiefbauamtes werde befürwortet. Alle drei Maßnahmen sollten zeitnah umgesetzt werden. Bei der Umsetzung eines Regenrückhaltebeckens am Osterkamp seien die Grundstückseigentümer zu überzeugen, für die Allgemeinheit zu agieren.

Herr Walkenhorst begrüßt, dass auch die Anwohner mit ins Boot genommen würden; somit würde deren Wissen Nutzen bringen. Als Alternative zum Regenrückhaltebecken sehe er einen Ausbau des Maschgrabens und die Abführung des Wassers nach Osten. Es gebe wohl Bereitschaft von Eigentümern, Grundstücke zu verkaufen. Herr Große-Johannböcke bittet, Kontaktdaten von verkaufswilligen Eigentümern mitzuteilen.

Herr Marahrens erinnert daran, dass der Maschgraben früher ein Rinnsal in einem desolaten Zustand gewesen sei. Die jetzige Ertüchtigung sei gut. Die hydraulische Ertüchtigung des Maschgrabens stelle den ersten Mosaikstein dar. Der zweite Mosaikstein bestehe im Anschluss der Teutoburger Straße an den Maschgraben. Hier stelle sich die Frage, ob dies irgendwann später wieder zurückgebaut werden solle. Der dritte Mosaikstein, die Regenrückhaltung am Osterkamp, erweise sich als Dilemma, weil Flächen nicht zu bekommen seien. Hierzu solle an den Bundestagsabgeordneten herangetreten werden, der sich für Flächen für eine Regenrückhaltung einsetzen solle. Herr Große-Johannböcke antwortet, dass durch einen Rückhalt der Poggengraben entlastet werde, so dass ein erneuter Rückbau der Teutoburger Straße künftig nicht notwendig sei.

Herr Stakowski stellt eine fraktionsübergreifende Zustimmung zu den Maßnahmen mit Bereitstellung der Haushaltsmittel fest. Die Willensbildung des Orsrates solle in einem Beschluss zusammengefasst werden. Es gebe politischen Rückenwind für die vom Tiefbauamt vorgeschlagenen Maßnahmen.

Frau Mielke signalisiert zur den dargestellten Maßnahmen sowie zu dem Vorschlag von Herrn Stakowski Zustimmung. Wichtig sei, eine Größenordnung der Kosten zu erhalten. Ein

Regenrückhaltebecken dürfte mind. 200.000 € bedeuten, die Kosten für das Umklemmen der Teutoburger Straße seien nicht bekannt. Das Tiefbauamt müsse die Kosten ermitteln, die dann in den Haushalt eingestellt würden. Entscheidend sei auch, wie schnell die wasserbehördliche Erlaubnis vom Landkreis zu bekommen sei.

Herr Wüsthube begrüßt, dass das Tiefbauamt nach der Sitzung des Arbeitskreises am 27.08.20 sich mit der Abarbeitung der Punkte zur Lösung der Entwässerungssituation befasse. In den weiteren Ortsratssitzungen solle jeweils ein Berichtspunkt aufgenommen werden, damit der Ortsrat über den aktuellen Sachstand der Umsetzungen informiert werde.

Herr Stakowski schlägt vor, zur nächsten Ortsratssitzung einen Antrag über den Ortsrat an den Rat vorzubereiten, der eine Beschlussfassung des Ortsrates vorsehe mit dem Ziel, die notwendigen Haushaltsmittel durch den Rat bereitzustellen. Diesem Vorschlag schließt sich Frau Dettmann an.

Herr Große-Johannböcke weist darauf hin, dass die Terminalschiene nicht konkret zu benennen sei. Bis zur nächsten Ortsratssitzung am 01.12.20 könnten weitere Mitteilungen erfolgen. Heute könnten die Kosten noch nicht konkretisiert werden; es seien mehrere Hunderttausend Euro aber keine Million erforderlich.

Ortsbürgermeisterin Hövel stellt zusammenfassend fest, dass die noch zu ermittelnden konkreten Kosten für die Vorhaben im Haushalt einzustellen seien.

**TOP 6 Bebauungsplan "Hafermaschsiedlung", Melle-Mitte
Beschluss über die Abwägung
Satzungsbeschluss
Vorlage: 01/2020/0172**

Ortsbürgermeisterin Hövel bittet Herrn Große-Johannböcke wegen der Entwässerungsproblematik auch zu diesem TOP in der Sitzung zu bleiben. Ferner bittet sie Frau Knuf, die Beschlussvorlage vorzustellen.

Frau Knuf berichtet, dass die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange abgeschlossen sei und geht insbesondere auf die Stellungnahme des Landkreises Osnabrück ein. Die Präsentation ist als Anlage dem Protokoll beigelegt.

Herr Pietsch befürwortet im Namen der UWG im Grundsatz den B-Plan. Der B-Plan trage zwar nicht zu einer Verschlechterung der Entwässerungssituation bei, dies sei ab weiterhin problematisch. Die einzelnen punktuellen Maßnahmen würden zu einer Entspannung führen. Bedenklich halte er die Grundflächenzahl von 0,3, was bei einem Aufschlag von 50% eine Grundflächenzahl von 0,45 ergebe. Das bedeute, dass ein Versiegelungsgrad von 45 % möglich sei. Über Google Earth Timeline habe er sich die Hafermaschsiedlung angesehen und festgestellt, dass die Versiegelung in den letzten Jahren deutlich zugenommen habe und bereits jetzt Grundstücke vorhanden seien, deren Versiegelung weit über 50% läge. Es gebe versiegelte Vorgärten als gepflasterte Flächen sowie Schottervorgärten. Er sehe die Festsetzung im B-Plan, wonach 50% der Vorgärten unversiegelt herzustellen seien, kritisch. Im Umkehrschluss bedeute dies, dass die anderen 50% zugestrichelt werden könnten. Die Grünen hätten bereits darauf hingewiesen, dass 50 % Versiegelung der Vorgärten zu hoch angesetzt sei, diese Regelung entspreche nicht der Regelung aus § 9 NBauO. Insgesamt werde der B-Plan aber in der vorgelegten Form befürwortet.

Frau Mielke teilt mit, dass die SPD dem Satzungsbeschluss zum B-Plan zustimmen werde. Der Ansatz für diesen B-Plan bestand in einer geregelten Nachverdichtung im Zentrum von Melle. Die Veränderungssperre von zwei Jahren wurde um ein weiteres Jahr verlängert. Mit

einem Satzungsbeschluss durch den Rat am 7.10.20 könne der B-Plan noch in dem notwendigen Zeitrahmen beschlossen werden. Damit wird Bauwilligen ermöglicht, im stadtnahen Bereich mit einer geregelten Bebauung Vorhaben zu verwirklichen. Die alte Siedlungsstruktur bleibe erhalten, der Ersatz von vorhandenen Häusern durch mehrgeschossige Neubauten (wie am Herrenteich) werde vermieden. Die Zustimmung erfolge aufgrund der geregelten Nachverdichtung unter Berücksichtigung von wasserwirtschaftlichen Maßnahmen. Der Antrag der SPD aus 2018, in neuen B-Plänen Schottergärten zu verbieten, habe bisher keine Mehrheit gefunden. Jetzt sei es erfreulich, dass die UWG dies wieder aufnehme. Eine Versiegelung der Vorgärten von 50% müsse akzeptiert werden, weil dies die Zuwegung zu den Grundstücken erforderlich mache. In den textlichen Festsetzungen sollten als Alternative der Befestigung z.B. Rasengittersteine gefordert werden.

Auch Herr Wüstehube signalisiert von der Fraktion Zustimmung zum Satzungsbeschluss. Würde der B-Plan abgelehnt, würde die Veränderungssperre verfallen und alle Bauwilligen könnten im Rahmen von § 34 BauGB ihre Vorhaben verwirklichen. Bei einer Zustimmung werde Bauen im Innenbereich ermöglicht, wobei der Charakter der Siedlung erhalten bleiben kann. Unabhängig von dem B-Plan werde das Entwässerungsproblem in nächster Zeit verbessert. Die ökologischen Festsetzungen in B-Plan wie keine Versiegelung des Grönegauplatzes, Dachbegrünungen von Flachdächern, 1 Baum pro 300 m² Flächenversiegelung, wasserdurchlässige Befestigungen von Einfahrten sowie 50% dauerhafte Vegetationsflächen im Vorgarten werden begrüßt. Die gewünschte 100 %ige Begrünung der Vorgärten sei wegen der Flächen für die Zuwegung nicht umsetzbar.

Herr Stakowski bedankt sich beim Planungs- und Tiefbauamt und schließt sich den Ausführungen von Frau Mielke an, dass hier eine geregelte und geordnete Nachverdichtung erfolgen solle. Die Knappheit an Bauland gebiete dies. Weil sich ein Vorgarten nach der Definition auf die gesamte Grundstücksbreite erstreckt, seien Vegetationsflächen von 50% in Ordnung. Bedenken ergeben sich weiterhin aufgrund der Entwässerungssituation. Wenn der Ortsrat der Beschlussvorlage zustimme, sei die Satzung beschlossen und es bestehe kein weiteres Druckmittel mehr. Im Falle der Ablehnung könne der politische Druck auf die Entwässerungssituation aufrechterhalten bleiben. Aus der Ortsratssitzung am 23.06.20 entstand die Erwartungshaltung, dass bis heute ein verbindliches Umsetzungskonzept vorgelegt werde. Dieses Konzept müsse mehr enthalten, als einen Punkteplan. Das Konzept sei noch nicht konkret und verbindlich genug. Die Verwaltung habe ausgeführt, dass der Nachweis über die Umsetzbarkeit geführt werden müsse. Es sei auch eine praktikable Umsetzung erforderlich, hieran bestehen aus folgenden Gründen Zweifel: Die grundsätzliche Berechnung der unteren Wasserbehörde über freie Ausläufe berücksichtige nicht den Wasserstand der Else. Die dezentrale Retention und deren Eignung durch die untere Wasserbehörde seien hier nicht zielführend. Die untere Wasserbehörde lehne die dezentrale Retention ab und spreche sich für eine Versickerung aus. Eine Zustimmung des Landkreises läge nur vor, wenn lediglich das Gebiet 1 an den Maschgraben angeschlossen werde. Daher bestehen weiterhin erhebliche Zweifel, ob der Landkreis oder andere Recht haben. Dies sei für den Laien schwer zu entscheiden. Diese Bedenken würden ausgeräumt, wenn der Drei-Punkte-Plan des Tiefbauamtes umgesetzt und mit Hochdruck daran gearbeitet würde. Eine Arbeitsgruppe mit Anliegern sei sinnvoll. Im Ergebnis bleiben Bedenken, wobei hier auch nichts verhindert werden soll. Aus diesem Grunde werde sich die CDU bei der Abstimmung enthalten. Sie wollen damit ein Zeichen der Sorge und Achtsamkeit setzen. Der Satzungsbeschluss dürfe nicht dazu führen, dass die Entwässerung nicht gelöst werde.

Herr Marahrens zitiert aus der Stellungnahme der Landkreises Osnabrück als untere Wasserbehörde: „Zentrale Bedeutung für die Hafermaschsiedlung hat dabei der Elsewasserstand und somit die Hochwasserschutzmaßnahmen an Hase, Uhlenbach, Laerbach und weiterer Retentionsraum an der Else oberhalb der Brücke der L93“. Er traue

auch dem Tiefbauamt zu, dies umzusetzen und fragt, ob hierfür ausreichende Gelder bereitstehen würden.

Herr Große-Johannböcke antwortet, dass der Hochwasserschutz in Melle ein umfassendes Konzept beinhalte. Die bereitstehenden Mittel würden für alle Maßnahmen nicht ausreichen. Es würden auch verschiedene Maßnahmen in den Stadtteilen umgesetzt. Umsetzungen erfolgen dort, wo Grundstücke bereits vorhanden seien und Mittel bereitstehen, wie derzeit in Bruchmühlen und Gesmold. Andere Bereiche wie z.B. Else, Hase, Königsbach blieben weiterhin im Focus.

Ortsbürgermeisterin Hövel bittet um Abstimmung über die Beschlussvorlage.

Der Ortsrat empfiehlt einstimmig bei sechs Enthaltungen folgenden

Beschlussvorschlag

Die Abwägung gemäß §§ 3 Abs. 2 und 4 Abs. 2 BauGB wird wie in den Anlagen dargestellt beschlossen.

Der Bebauungsplan „Hafermaschsiedlung“ wird als Satzung beschlossen.

TOP 7 Wünsche und Anregungen

Herr Plaß weist darauf hin, dass vieles wegen Corona ausgefallen sei. Die weitere Entwicklung bis zum 06.12. sei nicht absehbar. Weil auch die Kinder wegen Corona auf vieles verzichten mussten, sollte versucht werden, die Nikolausveranstaltung in irgend einer Weise durchzuführen. Ortsbürgermeisterin Hövel berichtet, dass sich der Arbeitskreis Kultur unter der Leitung von Frau Dettmann damit befassen werde.

Frau Meier spricht die untragbaren Zustände im Gewerbegebiet Gerden an den Straßenverläufen rund um das „Schleckergebäude“ und den Maschweg an und bittet, zeitnah in die Umsetzung der ersten Maßnahmen einzusteigen.

Ortsbürgermeisterin Hövel bedankt sich für die konstruktive Zusammenarbeit und schließt die Sitzung um 20:25 Uhr.



gez. Wiesemann

gez. Seelhöfer

Ortsbürgermeisterin
24.11.20

Amtsleiterin
20.11.20

Protokollführer
20.11.20